

Reaktion „Leserbrief“ der Vorsitzenden (des Schützenvereins St. Georg Twist Mitte e.V. in den Sozialen Medien

Wie Ihnen vermutlich in großen Teilen bereits bekannt ist, ist seit gestern ein als „Leserbrief des Vorstandes“ titulierte Schreiben der Herren Vorsitzenden des Schützenvereins St. Georg Twist Mitte e.V. Kötting, Lampen und Ströer in den sozialen Medien zu finden.

In diesem Schreiben wird die Gemeinde Twist und insbesondere ich als Bürgermeisterin massiv angegriffen. Ich sehe mich daher veranlasst in der heutigen - für das Jahr 2025 wichtigen Rats- bzw. Haushaltsratssitzung - kurz zu diesem Schreiben Stellung zu nehmen.

In dem Schreiben wird mir vorgeworfen, einen seitens des Schützenvereins als „kleinen, informellen Termin gedachten Ortstermin zur Vorbereitung auf eine außerordentliche Mitgliederversammlung“ für einen so wörtlich „aufgeblasenen Besprechungstermin“ mit einem „riesigen Stab an hochbezahlten Beamten, sowie einer politischen Ratsabordnung“ missbraucht zu haben.

Ich möchte diesbezüglich klarstellen, dass dieser Termin auf Initiative des 1. Vorsitzenden Kötting anberaumt wurde. Herr Kötting bat schriftlich um einen solchen Ortstermin an einem möglichen neuen Standort für den Schützenverein zur Vorbereitung einer außerordentlichen Generalversammlung.

Er regte hierzu selber an, die Projektierungsgruppe für das Projekt zur Zentrumsentwicklung zu dem Termin hinzuzuziehen, was geschehen ist. Diese Gruppe besteht aus Mitgliedern der Verwaltung (Fachbereichsleitungen) und den Fraktionsvorsitzenden der Parteien, sowie dem Ratsvorsitzenden. Aufgrund der Termindichte mussten einzelne Mitglieder beim Termin vertreten werden, jedoch war es erklärtes Ziel, den seitens des Vereins gewünschten Termin durchführen zu können.

Mir und der Verwaltung wird vorgeworfen, keinerlei Rücksicht auf Vereinsstrukturen zu nehmen- insbesondere Abstimmungs- und Vorbereitungsprozesse nicht zu beachten und den Verein durch Forderungen und Vorwürfe zu Entscheidungen drängen zu wollen.

In mehreren vertraulichen Gesprächen seit September 2023 und konkreter seit Juli 2024 mit dem Vereinsvorsitzenden und Vorstandsmitgliedern und in einem offenen Mitgliedergespräch mit rd. 100 Teilnehmern am 19.09.2024, habe ich dem Verein 3 Modelle zur Umsiedlung vorgeschlagen und ausführlich vorgestellt.

Der NOZ (Bericht online am 30.09.2024) hatte der Verein seinerzeit mitgeteilt, dass eine Entscheidung voraussichtlich noch in diesem Jahr getroffen werden soll.

Am Rande des gemeinsamen Ortstermins am 21.11.2024, wurden dem Verein auf Nachfrage die drei verschiedenen Modelle für eine mögliche Umsiedlung erneut vorgestellt. Im Anschluss wurde vom Verein auf Nachfrage der Termin für eine Mitgliederversammlung jedoch erst für Januar oder Februar 2025 angekündigt.

Im Gegenzug steht die von mir mehrfach eingeforderte Grundsatzentscheidung des Vereins für eines der vorgestellten Umsiedlungsmodelle nach wie vor aus. Am 02.07.2024 hat der Vereinsvorstand gegenüber Rat und Verwaltung eine Entscheidung bis Ende August 2024 in Aussicht gestellt. Nach dem mir mitgeteilten voraussichtlichen Termin für eine nächste Mitgliederversammlung im Januar/Februar 2025 ist nunmehr insgesamt mit einer Verzögerung von mind. sechs Monaten zu rechnen.

Die Vorwürfe Grundstücke der Gemeinde zu verschleudern, oder in Grundstücksverhandlungen potentielle Verkäufer zu übervorteilen weise ich hiermit öffentlich in aller Form zurück.

Für solche Prozesse liegen Wertermittlungen, aufgrund von Gutachten die infolge entsprechender Beschlusslagen beauftragt werden, zugrunde. Die hierbei ermittelten Grundstücks- oder Immobilienwerte sind bindend für die Verwaltung, und damit auch für mich.

Die im Leserbrief angesprochene Grundstücksverhandlung von der „aus gut unterrichteten Kreisen“ berichtet wird, wird sich wohl auf eine Verhandlung beziehen, bei der die Verwaltung sich im Nachgang der - durch den Verkäufer ausdrücklich mitgetragenen - und wohlgemerkt auf Kosten der Gemeinde erfolgten - Wertermittlung durch ein Wertgutachten, unerwartet plötzlich einer Forderung des Verkäufers auf das 2 bis 3-fache des Gutachtenwertes gegenüber sah. Ein Kauf konnte daher aus den vorgenannten Gründen selbstverständlich nicht zustande kommen.

Das Schreiben enthält weiter eine Flut von diskreditierenden, diffamierenden, beleidigenden und ehrverletzenden Aussagen und Behauptungen gegen Rat und Verwaltung der Gemeinde Twist - aber insbesondere gegen mich persönlich. Hierauf wird über diesen Bericht hinaus eine entsprechende Reaktion erfolgen - ausdrücklich auch in rechtlicher Hinsicht.

Eines möchte ich jedoch noch explizit anmerken!

Das unterstützende Engagement der in der Situation rund um die Ereignisse im Zusammenhang mit der drohenden Schließung des Standortes der WAVIN / Orbia tätigen Personen aus Bundes-, Landes- Kreis- und Ratspolitik

und den ebenso wichtigen Schulterschluss der emsländischen Kommunen, deren jeweilige Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, ebenso wie unser Landrat, der Gemeinde Twist ihre Solidarität und Unterstützung zugesichert haben in einem solchen „Leserbrief“ derart herabzuwürdigen

- ich zitiere: „Zur Beruhigung wird dann schnell ein Termin mit verschiedenen Bundes- und Kreispolitikern“ veröffentlicht.“ – ist beschämend und wird den Unterstützern zu denken geben.

Den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma WAVIN wird es jedenfalls nicht helfen. Diese Situation als Vehikel für persönliche Angriffe gegen mich, den Rat und die Verwaltung der Gemeinde Twist zu benutzen überschreitet - wie das ganze Schreiben überhaupt - die Grenzen des Anstands und eine rote Linie.

Ich gehe davon aus, dass man im Verein grundsätzlich weiter an einer konstruktiven Lösung über die bloßen rechtlichen Verpflichtungen der Gemeinde Twist - nämlich auf Wertersatz des jetzigen Vereinsgebäudes und zur Verfügung stellen eines Ersatzgrundstückes - hinaus interessiert ist.

Ich hoffe daher, im Sinne der Belange des Schützenvereins St. Georg Twist Mitte e.V., auf die Möglichkeit zu einer angemessenen Gesprächsebene zurückzufinden.

Petra Lübbers
Bürgermeisterin